



Mission durch Forschung

MBS aktuell Ausgabe 3/15

Nr. 19 / September 2015

Liebe Freunde des Martin Bucer Seminars,



August Lang nannte unseren Namensgeber einen Theologen des Heiligen Geistes. Tatsächlich ist Martin Bucers Betonung des Geistes in Bezug auf das Leben des

Christen und die Gemeinde eines seiner herausragenden Kennzeichen. Verschiedene Autoren haben gezeigt, dass Bucer als erster Reformator dem Heiligen Geist seine zentrale neutestamentliche Stellung wiedergegeben hat. „Für die ganze Theologie Bucers ist die Stellung und das Wirken des Geistes grundlegend“ (H.J. Selderhuis).

Der Heilige Geist bestimmt bei Bucer die Lehre von Gemeinde, denn er lässt über die Auserwählten die Kirche entstehen (Gottfried Hammann), weswegen er – und nicht eine Kirchenleitung – immer das letzte Wort in der Kirche hat. Die neue Welt, die Gott schafft und die uns in der Ewigkeit erwartet, wird für Bucer durch den auferstandenen Jesus Christus repräsentiert. „Von dieser neuen Welt weht nach Bucers Verständnis der Heilige Geist in die Gegenwart, macht den Menschen zum Glaubenden, wirkt sinnstiftend in ihm, gibt ihm Mut, Hoffnung und Kraft zu wahrer Nächstenliebe. Diese und andere Erkenntnisse gewann Martin Bucer durch seine

ständige Beschäftigung mit der Heiligen Schrift“ (Hartmut Joisten). Von der Bedeutung des Heiligen Geistes gelangen wir nahtlos zur Bedeutung der „Heiligung“, denn für Bucer war der Glaube ohne sich daraus ergebende Ethik undenkbar. Zum Wirken des Geistes gehört, dass konkrete Veränderungen sichtbar werden. Dies wird bereits in seinem ersten Buch deutlich, das er als Reaktion auf die Heidelberger Disputation von 1518 schrieb. Hier tritt an die Stelle des Gegensatzes von Gesetz und Evangelium der Gegensatz von totem Buchstabenglauben und dem vom Heiligen Geist verwirklichten Gesetz. Bei Bucer ist das Halten des Gesetzes gerade kein Werk des Menschen, sondern Wirken des Geistes. Die Bibel ohne Geist ist toter Buchstabe, so wie zum Erfüllen der Gebote der Heilige Geist gehört, welcher sie alleine umsetzen kann. Ohne den Heiligen Geist bleiben Rechtfertigung und Heiligung deshalb leere Begriffe.

Mit dem Namen unseres Seminars wollen wir genau das betonen: Theologie – auch unmittelbar verstanden als die Lehre von Gott – ist ohne den Heiligen Geist tot. Aber da die in der Bibel offenbarte Lehre von Gott, die den Heiligen Geist als dritte Person der Dreieinigkeit einschließt, vom Heiligen Geist selbst offenbart und inspiriert wurde,

wird er uns immer wieder das richtige Verständnis von Gott und seiner Gnade ins Herz pflanzen und dafür sorgen, dass das, was theoretisch das Richtige und Beste ist, auch praktisch unser Leben bestimmt.

Ihr

Thomas Schirmacher

Editorial

Inhalt



Kurzberichte	2
Projekte	3
Helfen Sie mit	4
Impressum	4

MARTIN BUCER SEMINAR

Serie – Was uns die Wüstenväter zu erzählen haben

Als Wüstenväter werden frühchristliche Mönche bezeichnet, die ein zurückgezogenes, durch Askese, Gebet und Arbeit bestimmtes Leben in der Wüste lebten. Für die einen sind Wüstenväter kuriose Gestalten, andere haben in ihren Aufzeichnungen versteckte Perlen gefunden. Grund genug, ihnen, respektive ihrem Gedankengut und was dieses uns heute zu sagen hat, in einer „Wüstenväter-Serie“ nachzugehen. In der Begegnung mit Menschen sahen die Wüstenväter ihre Aufgabe

- in der Ermutigung zur Reflexion über das eigene Leben und das Leben allgemein,
- in der Ermutigung zur Wurzel des Übels vorzudringen und sie auszurotten und
- andere Menschen, ihrem „Lernstand“ entsprechend, zu unterstützen.

Jeder dieser drei Schwerpunkte hat, sofern wir es zulassen, noch heute Bedeutung. Diese Ausgabe ist der Thematik der Reflexion gewidmet.



Reflexion über das eigene Leben

Die Wüstenväter übten sich im liturgischen Gebet. Ihre Überzeugung: „Durch das ständige Wiederholen dieser Gebete, beginnt es in einem drin zu beten. Es muss nicht mehr wachgerufen werden – das Gebet lebt dann in einem.“ Dadurch entsteht eine innere Ruhe, die befähigt, über sich selbst nachzudenken, das eigene Handeln zu reflektieren und wo nötig, Konsequenzen zu ziehen. Ich bin überzeugt, ein Über-sich-nachdenken, ein Sich-Raum-geben, um das eigene Herz zu

durchleuchten, bringt Transparenz in die Beziehung zu Gott. Welcher Weg ist der Ihrige, um zur Ruhe zu kommen? Wo und wie finden Sie die nötige innere Ruhe, um über ihr Leben nachzudenken? Mir z.B. hilft der tägliche Spaziergang über Felder, Malen oder ab und zu ein paar Tage der Ruhe im Haus der Stille. Den Wunsch der Wüstenväter, das Leben zu reflektieren, unterstütze ich als Seelsorger und Berater. So lade ich Sie ein, über folgende Fragen nachzudenken:

Was kostet Kraft?

- o Zuhause
- o Bei der Arbeit
- o In der Freizeit

Welche dieser „Kräftefresser“ kann ich beeinflussen?

- Was will ich nicht mehr?
- Was kann ich ändern?
- Wer könnte mir dabei helfen?

Was bringt Kraft?

- Welche Menschen / Tätigkeiten Begegnungen / Umstände oder Situationen führen dazu, dass ich zum Beispiel
 - o ruhig werde
 - o mich freier fühle
 - o lebendiger werde
 - o ermutigt werde
 - o lachen muss



Ich wünsche Ihnen die Entschlossenheit der Wüstenväter, ihr Leben immer wieder zu reflektieren, um sich ganz neu auf Gott ausrichten zu können.

Rahel Sondheimer, Geschäftsführerin & Bereichsleiterin Seelsorge

- Wie lange ist es her, dass ich jedes dieser positiven Erlebnisse erfahren habe?
- Welche positiven Erlebnisse sind heute, nächste Woche, in absehbarer Zeit möglich?

Jael Weyand stellt sich vor

Ich heisse Jael Weyand, bin 31 Jahre alt, frisch verheiratet, Pflegefachfrau auf der Inneren Medizin und möchte mich hier kurz vorstellen. Seit fast drei Jahren studiere ich am MBS. Seither versuche ich Arbeit, Studium, Freizeit und die sozialen Kontakte unter einen Hut zu bringen, was mir mal besser und mal schlechter gelingt. Vor allem die Flexibilität in der Gestaltung des Studiums hat mich angesprochen. Dadurch kann ich während des Studiums meine gewohnten Tätigkeiten weiterhin ausführen und Gelerntes im Alltag umsetzen. Meine praktischen Übungsfelder sind zum einem die Patienten und Arbeitskollegen auf der Station und zum andren eine christliche Beratungsstelle, bei der ich als Seelsorgerin tätig bin. Ich wünsche mir jedoch, dass diese beiden Übungsfelder in Zukunft noch mehr miteinander verschmelzen. Deshalb sind folgende Projekte in Planung:



Einerseits wünsche mein Mann und ich uns ein offenes Haus, in dem christliche Werte und der persönliche Glaube vorgelebt werden. Andererseits werde ich ein dreijähriges Masterstudium im Bereich Pflegewissenschaft absolvieren. Durch dieses Studium kann ich dann im Krankenhaus im fachlichen und personellen Bereich beratend tätig sein und meinen Kollegen hoffentlich auch seelsorgerisch zur Seite stehen. Rückblickend habe ich inhaltlich beim

Studium am meisten von der Auseinandersetzung mit der allgemeinen und speziellen Gnade profitiert. Ich bin mir seither viel mehr bewusst, dass jeder Mensch in der Ebenbildlichkeit Gottes geschaffen ist. Dadurch spiegelt er auch Eigenschaften von Gott wieder und kann grundsätzlich durch das Gewissen zwischen Gut und Böse unterscheiden und ist somit auf Existenzfragen und -ängste ansprechbar. Generell erweitert das Studium meinen

freikirchlich geprägten Horizont, bereitet mich auf Diskussionen vor und bringt mir andere theologische Sichtweisen näher. Weniger schätze ich es, wenn theologische Themen zu wissenschaftlich behandelt werden und mir der Bezug zum persönlichen Glauben fehlt. Rückblickend hat mich das Studium und vor allem der Austausch mit meinen Studienkollegen merklich verändert und den Anstoss gegeben, Neues zu wagen und auszuprobieren.

MBS-Schulreise der Extreme



Die alljährliche Exkursion der Studierenden des MBS Zürich führte Ende Juni an zwei Orte, die in der Geschichte von Gottes Wirken nicht gegensätzlicher sein könnten: ins ausserrhodische Hundwil und nach St. Gallen. Bei schönstem Wetter wurde die Schar um punkt zehn Uhr vor der Dorfkirche Hundwil von Pfarrer Bernhard Rothen herzlich empfangen. Der Schritt in die kühle Kirche wurde dann schnell zu einem Schritt einhundert Jahre zurück in der Geschichte. In Erinnerung an den aus Hundwil stammenden Diakon und Laienarzt Jakob Künzler hat Pfr. Rothen

eine mobile Ausstellung installiert. Sie erklärt das Wirken dieses in der Schweiz fast vergessenen Mannes während dem Völkermord an den Armeniern (1915–1916). Auf Texttafeln gibt es Tagebucheinträge und Augenzeugenberichte zu lesen, die durch schockierende Bilder verdeutlicht werden. Die Ausführungen von Pfarrer Rothen lassen das Portrait eines Mannes entstehen, der dank robuster Konstitution, Unerschrockenheit und festem Gottvertrauen durch seine Taten der Nächstenliebe und Barmherzigkeit Tausenden zum Segen und zur Hilfe in der Hölle des Genozids wurde. Die anschliessende zweistündige Wanderung nach Herisau war hilfreich, die gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten.

Im Kloster in St. Gallen eingetroffen wurde die MBS-Gruppe direkt in die Stiftsbibliothek geführt. Dort war des Staunens kein Ende mehr: über den Raum selbst, der in seiner barocken Fülle mit hunderten von Details die Sinne betört, aber dann natürlich über die

Buch-Schätze, die das Herz eines jeden Theologen höher schlagen lassen. Das abschliessende Eintreten in die helle und riesige Kathedrale setzte den letzten Kontrastpunkt des Tages.

Fazit: Gott erlöst und gestaltet seine Welt durch die gegensätzlichsten Menschen, sei es ein hingebener Hundwiler Arbeitersohn, der Linderung und Rettung im Horror des Krieges bewirkt oder begabte Handwerker und Architekten, die Ihn durch ihre kunstvollen Werke preisen.

Daniel Ellenberger, Bereichsleiter Theologie.



Veranstaltungen des MBS

Donnerstag, 17. September 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Philosophie und Theologie im Widerstreit?
Referent: Johannes Corrodi

Donnerstag, 24. September 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
MBS Forum: MBS Team

Donnerstag, 29. Oktober 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Archäologie AT I. Referent: Thomas Kinker

Donnerstag, 05. November 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Archäologie AT II. Referent: Thomas Kinker

Donnerstag, 19. November 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Biblische Theologie II. Referent: Michael Clark

Donnerstag, 03. Dezember 2015, 09:00–17:00
Studienzentrum / Veranstaltungsort: Zürich
Calvin und der Calvinismus. Referent: Jeffery Richards

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.bucer.ch/service/alle-termine-und-veranstaltungen.html

Helfen Sie mit

Int. Institut für Religionsfreiheit	IRFI000
Institut für Islamfragen	ISLI500
Studienschwerpunkt Islam	IISI505
Studienbetrieb Zürich	SZZI000
Einsatz gegen Christenverfolgung	IRFI005
Einsatz gegen Tötung Ungeborener	ILF2005
Gründung Studienzentrum Portugal	GSP 1000
Leiterausstellung Österreich	ZIN5000
Leiterausstellung Türkei und Literaturprojekt Türkei	ZAN6000

Die Studiengebühren decken nicht die ganzen Kosten der Ausbildung. Darum sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Die Angebote des Martin Bucer Seminars und die Forschungsarbeiten der mit dem Seminar verbundenen Institute werden durch Spenden getragen. Durch Ihren Beitrag helfen Sie mit, dass die so dringend notwendige Arbeit weiter getan werden kann. Möchten Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen, so tragen Sie den Spendenverwendungsschlüssel unter Verwendungszweck ein.

MBS aktuell Impressum



Herausgeber:
Martin Bucer Seminar Schweiz
Neubrunnenstr. 21
8302 Kloten

Tel: +41 (0)32 513 75 35
E-Mail: info@bucer.ch
www.bucer.ch

Gesamtleitung:
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Schirrmacher (viSdP)

Redaktion:
Rahel Sondheimer, Daniel Ellenberger

Akademischer Leiter:
Florian Sondheimer

Bereichsleiter Theologie:
Daniel Ellenberger

Bereichsleiterin Seelsorge:
Rahel Sondheimer

Spendenkonto:
Postkonto 85-90091-6
IBAN: CH06 0900 0000 8509 0091 6
BIC: POFICHBEXXX

Bitte erfragen Sie die Spendenkonten für Deutschland
und Österreich unter: info@bucer.eu

Die Studienzentren im Einzelnen

Berlin

Thomas Kinker
berlin@bucer.eu

Bielefeld

B. u. R. Heller
bielefeld@bucer.eu

Bonn

John Stoller
bonn@bucer.eu

Chemnitz

Carsten Friedrich
chemnitz@bucer.eu

Hamburg

Titus Vogt
hamburg@bucer.eu

ITG Innsbruck

Heiko Barthelmess
innsbruck@bucer.eu

Istanbul

Ihsan Özbek
istanbul@bucer.eu

ITG Linz

Christian Bensel
linz@bucer.eu

München

Ron Kubsch
muenchen@bucer.eu

Pforzheim

Ulli Irion
pforzheim@bucer.eu

Prag

Thomas Johnson,
prague@bucer.eu

São Paulo

Franklin Ferreira,
saopaulo@bucer.eu

Zlin

Rene Drapala
zlin@bucer.eu

Zürich

Sekretariat
info@bucer.ch

Wir haben viele Informationen für die unterschiedlichen Kurse und Schwerpunkte und über unsere Studienzentren auf unserer Webseite www.bucer.eu zusammengestellt, die Ihnen die meisten Fragen beantworten werden. Alle wichtigen technischen Daten finden sich unter www.bucer.eu/basisdaten.html.